

Wenn nachbarliche Zollgrenzen fallen

Autor(en): **Nicolò, Marco de**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Élégance suisse**

Band (Jahr): - **(1974)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-794971>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WENN NACHBARLICHE ZOLLGRENZEN FALLEN

Im Herzen Europas ist die kleine Schweiz von 4 weit grösseren Ländern umgeben: der Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Italien und Österreich. Nichts Aussergewöhnliches ist es, dass die Aussenhandelsbeziehungen über die nächsten Grenzen zumeist reger sind als zu entfernteren Märkten. Für die Schweiz von nicht unerheblicher Bedeutung ist die Tatsache, dass die drei in den Nachbarländern gesprochenen Sprachen mit den drei offiziellen schweizerischen Landessprachen identisch sind. Die Sprachengleichheit vermag allerdings die Zollgrenzen nicht zu überspringen. Das getrennte zollpolitische Vorgehen von EWG und EFTA hat es deutlich bewiesen, in der einen Branche weniger, in der anderen – dazu gehört auch die Bekleidungsindustrie – weit mehr. Was Zollgrenzen vermögen, lassen Zahlen aus der Exportstatistik – im konkreten Fall die Ausfuhr von Bekleidungswaren aus der Schweiz nach den drei nachbarlichen EWG-Ländern Bundesrepublik Deutschland, Frankreich und Italien einerseits und ins zollfreie Österreich andererseits – deutlich werden.

1. Vergleich

1965 war die Bundesrepublik Deutschland mit deutlichem Abstand wichtigster Kunde der schweizerischen Bekleidungsindustrie. Österreich stand erst auf dem 6. Platz, Italien auf dem 8. und Frankreich auf dem 10.

1973 stand Österreich mit noch deutlicherem Abstand als 8 Jahre zuvor die Bundesrepublik an 1. Stelle, während die Bundesrepublik auf den 2. Platz zurückgefallen ist. Frankreich stand an 8. und Italien an 11. Stelle.

2. Vergleich

1965 wurden in den umliegenden vier Ländern für 69,1 Mio. Fr. Schweizer Bekleidung verkauft. Davon entfielen auf Österreich 15%. 1973 wurden in den umliegenden Ländern für 191,0 Mio. Fr. Schweizer Bekleidung verkauft. Davon entfielen auf Österreich 57%.

3. Vergleich

Nach Österreich sind die Exporte innert 8 Jahren auf fast das Elffache gestiegen, nach Frankreich auf das Doppelte, nach Italien um rund 50% und nach der Bundesrepublik Deutschland – auf allerdings weit höherem Niveau als Italien und Frankreich – um rund 25%.

4. Vergleich

1965 entfielen auf Österreich 6% des gesamtschweizerischen Kleiderexportes – 1973 waren es 27%.

1965 entfielen auf die Bundesrepublik Deutschland, Italien und Frankreich zusammen 32% des gesamtschweizerischen Kleiderexportes – 1973 waren es zusammen noch lediglich 20%.

Diese vier Vergleiche sprechen eine deutliche Sprache:

- Die Zollfreiheit gegenüber Österreich hat dieses Land für die Schweizer Kleiderfabrikanten äusserst interessant werden lassen. Die Exporte haben in unerwartet starkem Ausmass zugenommen.

• Der Absatz nach den übrigen Nachbarländern hat sich, wenn die Teuerung miteinbezogen wird, kaum mehr erhöht.

Schweizerische Bekleidungsexporte 1965–1973

(in Mio. Fr.)

	Bundesrepublik Deutschland	Frankreich	Italien	Öster- reich
1965	48,1	4,9	4,9	10,1
1966	48,8	5,7	5,7	13,4
1967	35,6	5,8	5,8	22,6
1968	36,2	5,0	5,5	31,7
1969	39,7	6,9	7,0	47,7
1970	40,9	6,6	8,2	65,2
1971	48,8	7,5	8,0	83,7
1972	55,1	9,0	7,7	96,6
1973	61,9	10,3	8,7	109,3

Stichtag 22. Juli 1972

Wird das am 22. Juli 1972 zwischen der EWG und der Schweiz abgeschlossene Freihandelsabkommen den dargelegten Trend aufhalten oder gar zur Rückkehr zu früheren Relationen führen? Mit einiger Sicherheit lässt sich voraussagen, dass ein zumindest gleichmässiger Ausbau aller vier Nachbarmärkte möglich werden sollte, wohlwissend, dass neben Zollhürden andere Hindernisse nicht

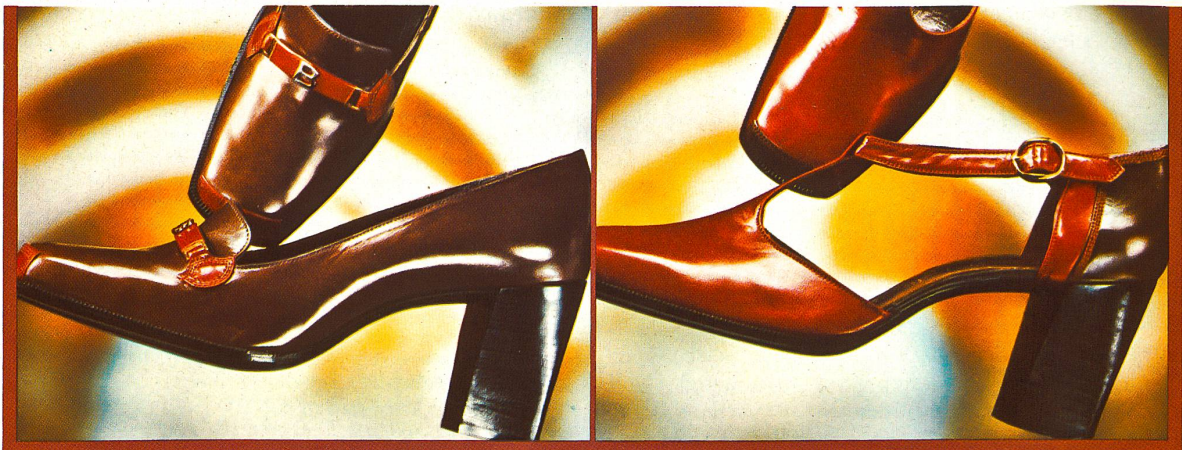
minder schwer zu überwinden sind. Die Änderungen der Wechselkurse – zum Nachteil der schweizerischen Bekleidungsexporteur – und unausgelastete Kapazitäten in den Nachbarländern sind nur zwei Aspekte, welche die aus dem Zollabbau entfachten Hoffnungen etwas beeinträchtigen.

Es werden Jahre vergehen, bis die vom Zollgraben verursachten Wunden ausgeheilt sein werden. Die Vergangenheit hat aber bewiesen, dass die psychologischen Aspekte dieses Zollgrabens unterbewertet worden sind. Sie könnten durchaus in Zukunft in umgekehrter Richtung wirksam werden. Ein zugedeckter Zollgraben im westeuropäischen Raum wird Schweizer Ware attraktiver werden lassen oder doch zumindest die Unterscheidung in «EWG-Ware» und «Nicht-EWG-Ware» belanglos werden lassen. Ganz andere, weit objektivere Kriterien werden wieder in den Vordergrund rücken: Qualität, Kreativität, beim Einkäufer auch pünktliche Lieferungen und rasche Anpassungsfähigkeit – Eigenschaften also, die den überwiegend kleineren und mittelgrossen Betrieben in der Schweiz die Chance bieten, ihre Position in der Bundesrepublik Deutschland, in Frankreich und in Italien auszubauen, so wie sie es in Österreich in den letzten Jahren zu tun verstanden haben.

Marco De Nicolò



Bally. Charmanter kann man Mode nicht sagen.



Die neue Mode ist weich und fließend-körperverhüllend, ein bisschen geheimnisvoll und qualitätsbetont. Kupfer, Siena und Rost... die warmen Herbstfarben dominieren. Zu Seidencrêpe, leichtem Wollstoff und Velours trägt

man elegante Bally-Trotteurs — Stil Pumps oder Bridenschuh — aus handschuhweichem Chevreau oder hochwertigem Calf. Einzigartig in Material und Verarbeitung und top-richtig im Trend: Bally. Ein Schuh, der lebt.

BALLY
Ein Schuh, der lebt.



Die Echt-Leder-Etikette. Damit Sie immer wissen, worauf Sie stehen.

Lintas BA 3-74 F

SCHWEIZER MODEWOCHEN ZÜRICH

14.–25. OKTOBER 1974

VORFÜHRUNG DER FRÜHJAHR- UND SOMMERKOLLEKTIONEN 1975

in den Schauräumen der Fabrikanten und in den Swiss-Fashion-Häusern

AUSSTELLUNG VON KOLLEKTIONSAUSSCHNITTEN

im Informationszentrum Swiss-Fashion-Haus 2, Badenerstrasse 329, Zürich

Schweizer Modewochen Zürich, Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich, Tel. 01 32 71 78



SCHWEIZER
MODE
WOCHEN
ZÜRICH

SWISS
FASHION
WEEKS
ZURICH



FISBA SWISS MADE STOFFELS

FASHION ACCESSORIES
FOR LADIES

CREATION

FISBA SWISS MADE STOFFELS

FISBA-STOFFELS HANDKERCHIEFS LTD
VADIANSTR. 6 9001 ST.GALLEN PHONE: 23 18 61 TELEX: 77 498

**REALLY
SUCCESSFUL
BUSINESSMEN
SOMETIMES
FLY FIRST CLASS.**

**THEIR
PRODUCTS
ALWAYS DO.**

A shrewd businessman doesn't imagine he's shipped his goods cheaply merely because the price is low. What counts is to have them arrive fast, safely, and in good condition where the customer wants them.

Swissair cargo specialists are aware that their cargo sometimes (by no means always) costs a bit more than other conveyances. So they do everything to make air cargo pay for itself even so. They accomplish this by knowing all about not just cargo rates but such other distribution costs as interest, warehousing, packing, insurance, and so on.

At 78 destinations all over the world they make sure that Swissair cargo moves

out by the fastest route, carefully loaded into properly air-conditioned cargo compartments, and will be moved and discharged carefully on arrival.

A trained cargo consultant can often arrange matters so that it won't even be more expensive. The cargo customer then profits doubly; he may find himself able to fly first class himself as a regular thing.

Which is something that not only air cargo but passengers can always do on Swissair.

First class for cargo.

**SWISSAIR
CARGO** 

SCHWEIZER MODEWOCHEN ZÜRICH

14.–25. OKTOBER 1974

VORFÜHRUNG DER FRÜHJAHR- UND SOMMERKOLLEKTIONEN 1975

in den Schauräumen der Fabrikanten und in den Swiss-Fashion-Häusern

AUSSTELLUNG VON KOLLEKTIONSAUSSCHNITTEN

im Informationszentrum Swiss-Fashion-Haus 2, Badenerstrasse 329, Zürich

Schweizer Modewochen Zürich, Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich, Tel. 01 32 71 78



SCHWEIZER
MODE
WOCHEN
ZÜRICH

SWISS
FASHION
WEEKS
ZURICH